

JAHRESBERICHT 2005

In diesem Jahr arbeiteten im Ökostadtrat Ruedi Bachmann, Stephan Brenneisen, Katja Hugenschmidt, Beat von Scarpatetti und Tamara Wehrmüller. Sie trafen zu 7 Sitzungen zusammen. Susi Rüedi pausierte.

Im Winter nahm Ökostadt zu den aktuellen Baumfällungen Stellung. Wir betonten, dass Umgestaltungen in Parks und ein überspitztes Sicherheitsdenken nicht auf Kosten alter, markanter Bäume durchgesetzt werden dürfen. Wir machten **Einsprache zugunsten von 10 Scheinzypressen im Kannenfeldpark**, die sowohl von Kindern als ideale Kletterbäume benutzt, als auch von Erwachsenen als Kulisse für ruhige Nischen geschätzt würden. Wir verlangten ausserdem, dass der spezielle Charakter der Nischen und der geheimnisvollen Undurchsichtigkeit des Kannenfeldparks unbedingt gewahrt bleiben müsse.

Im Dezember nahm eine Aktionsgruppe im Kannenfeldquartier Kontakt auf mit uns und reichte im Januar eine Petition mit 600 (!) Unterschriften zu denselben Bäumen ein. Damit wurde es möglich, mit der Stadtgärtnerei als Kompromiss den **Erhalt von 5 Bäumen und Einsicht in die weiteren Umgestaltungspläne** auszuhandeln. Dieses neu erarbeitete Entwicklungskonzept wird nun anfangs November 05 den Quartiergruppen und Ökostadt vorgestellt.

Neben diesem Teilerfolg mussten wir aber auch zur Kenntnis nehmen, dass die von uns vor 3 Jahren erhaltene **Föhre an der Nauenstrasse** wegen umfassender Leitungserneuerungsarbeiten der IWB im Sommer gefällt werden musste. Sie wäre sicher noch länger stehen geblieben, denn auf die Strasse gekippt wie von der STG befürchtet war sie auch nach 3 Jahren mit Schnee und heftigen Stürmen nicht

Mitglieder der Umwelt und Verkehrskommission UVEK des Grossen Rats baten um eine **Stellungnahme zu den massiven Baumfällungen wegen Neugestaltung der Flughafenstrasse zwischen Kannenfeldplatz und Luzernerring**. Ich betonte darin, dass grosse alte Bäume in Basel eine wichtige Klimafunktion hätten (Luftreinigung, Sauerstoff, Schatten und Feuchtigkeit), weshalb solche Fällungen nur bei effektiven stadtoökologischen Verkehrsverbesserungen gerechtfertigt seien. Ausserdem sei eine Verbreiterung dieser Strasse nach Fertigstellung der Nordtangente eine Einladung, dem zu erwartenden Stau durch die Stadt auszuweichen. Der Entscheid ist noch fällig – die UVEK scheint den Wert der Stadtbäume wieder bewusster wahrzunehmen.

Aus oben erwähnten Gründen unterstützte Ökostadt im Sommer das **Referendum gegen eine Neugestaltung der Elisabethenanlage**. Bei meinen vorgängigen Diskussionen mit den federführenden Liberalen wurde deutlich, dass auch dort langsam stadtoökologische Fragen wichtig und nicht mehr nur als unnötige Schikane der Linken abgetan werden. Ich legte auch dar, dass für Neugestaltungen genügend Geld aus dem Mehrwertfonds vorhanden ist, eine ökologisch wertvolle Pflege der alten Grünanlagen hingegen aus Spargründen oft nicht möglich ist. Zuviel Spardruck in der Stadtgärtnerei zeigt schon jetzt schlechte Auswirkungen: Lärmige und uneffiziente Blasmaaschinen (die dazu noch Feinstaub aufwirbeln) statt Wischen von Hand, Aufheben und Versiegeln von kleinen Grünflächen und Baumscheiben, Aufheben von Blumenbeeten, vorzeitiges Fällen alter Bäume etc....

Im Frühling trat Ökostadt der neugegründeten „**IG Auenpark am Schlipf**“ bei, die sich für die Erhaltung der Natur- und Erholungslandschaft an der Wiese am Schlipf und für neue Lösungen anstelle der geplanten Zollfreistrasse einsetzt. Über die **Wiese-Initiative** abgestimmt wird im Februar 06.

Im Juni haben Vertreter von Gruppierungen aus dem Neubad in einem dringlichen **Gespräch mit RR. Lewin** ihre Bedenken in Bezug auf das **neue ILS 34- Anflugverfahren aus dem Süden** über Binningen, Neubad, Allschwil vorgelegt. Wir empfinden es als unkorrekt, dass damit etwa 60 000 Leute in einem dichtbesiedelten Agglomerationsgebiet betroffen sind, während auf französischer Seite nördlich des Euro-Airports kaum jemand wohnt. Dieses Jahr gab es auch vermehrt Abflüge direkt über unser Quartier. Ich legte als Vertreterin von Ökostadt dar, dass die Sicherheit und Wohnlichkeit unseres Quartiers nur gewährleistet sind, wenn nicht mehr als 4 % der Landungen mit dem neuen Landesystem eingewiesen werden --- und wenn **generell eine Plafonierung des Flugverkehrs** durchgesetzt werden kann. Nur so sei eine gesunde nachhaltige Entwicklung des Flughafens möglich.

Zum 10 jährigen Jubiläum von „Basel natürlich,“ organisierten die beteiligten Verbände neben dem Wildpflanzenmarkt beim Andreasplatz einen „Markt der Naturerlebnisse“, mit Kurzführungen zu verschiedenen Naturthemen. Ökostadt bot je zwei Kurzführungen zum Thema „Grüne Altstadt“ und „Begrünte Dächer“ an. Da die Stadt-Presse den Anlass leider mehrheitlich ignorierte, war der Andrang nicht sehr gross. Die anwesenden InteressentInnen (auch einige ÖkostadterInnen) genossen die angebotenen Erlebnisse umso intensiver, und auch der Wettbewerb mit Preisen in Form von weiteren „natürlichen“ Leckerbissen wurde sehr geschätzt. **Die Ökostadt-Führungen im Jahresprogramm** wurden recht gut besucht :

- Stadtbäume haben einen schweren Stand
- Von Kletterrosen und Hinterhof-Idyllen
- Der Kannenfeldpark --- eine wohltuende Oase mitten im Verkehr

Der diesjährige **Wildpflanzenmarkt** lief gut und zeigte in Zusammenarbeit mit der Pro Natura-Schmetterlingsaktion auch die wichtigsten Schmetterlingspflanzen (Nektar- oder Wirtspflanzen). Aus der Stadtgärtnerei halfen diesmal 2 Lehrlingsfrauen mit, die diesen Einsatz als Wildpflanzen-Praktikum nutzen konnten.

Im Juni fand erstmals ein **Rosenapéro in der begrünten Elsässerstrasse** statt. Fast alle RosenpatInnen und einige Hausbesitzer kamen auf unsere Einladung hin, tauschten in angeregten Gesprächen ihre Erfahrungen aus und bewunderten die blühenden Kletterrosen. Unsere Aktion hat die Elsässerstrasse wirklich aufgewertet und wird sehr geschätzt !

Ökostadt beteiligte sich aktiv am **Aktionstag „Autofreie Stadt 22. September“** zusammen mit VCS, IG Velo, Grüne Partei Basel, BastA und Greenpeace Basel. Eine Velodemo als Sternfahrt im abendlichen Stossverkehr brachte aus 5 Quartieren etwa 200 Velos und andere Motorlose auf den Marktplatz, die sich nach zündenden Ansprachen im grossen Zug mit gebührender Polizeibegleitung über Mittlere Brücke und Rheingasse ans Rheinufer zur Buvette begaben. Unterwegs bekamen die beflaggten Velos viel Applaus --- und etliche der Teilnehmer wünschten sich eine Fortsetzung der Aktion im kommenden Jahr !

Dass auch hier die Printmedien es nicht als wichtig erachteten, im Vorfeld zu informieren oder nachher zu berichten, ist eine traurige Tatsache, mit der wir uns noch auseinandersetzen müssen.

Unsere Bemühungen um eine gute **Entwicklung von Basel Nord** zeigen neben den Rosen im St.Johann vor allem im Unteren Kleinbasel gute Ergebnisse. Die Vereinigung V.i.P., bei der etliche Ökostädter aktiv sind, hat nach der auch von uns unterstützten **Erlenmatt-Abstimmung** mit Erträgen aus einem improvisierten Quartierparking (Idee V.i.P. !) schon etliche Zwischennutzungen auf dem Erlenmattareal entlang dem Riehenring starten können. Der Sonntagsmarkt z.B. ist ein grosser Erfolg .

Auch **die langjährigen „grünen Vorstösse“** werden nun schrittweise von der Stadt umgesetzt: Ein Weg durchs Erlenmatt-Areal in die Langen Erlen ,die neue Dreirosenanlage....

Die Stadtentwicklungs-Ausstellung „Basel Nord“ hat kürzlich in der Voltahalle die Wichtigkeit des Themas auch seitens der Regierung deutlich gemacht. Ausserdem will sich die Merian-Stiftung vermehrt im St.Johann engagieren.